

Benjamin Bente, der Fondsmanager des VATES PARADE FONDS (WKN A12 CRN), arbeitet weiterhin erfolgreich am Durchbruch seiner Fonds-Strategie! Zur Erinnerung: Bente ist keineswegs ein Stockpicker, Einzelwerte sind ihm völlig egal, aber das konjunkturelle Umfeld und die Geldpolitik keineswegs: Mittels einer makroökonomischen Aktienquotensteuerung möchte der Fondsmanager in seinem offensiven Absoluten-Return-Fonds starke Verlustphasen am Aktienmarkt vermeiden und dadurch einen vermögensverwaltenden Charakter sicherstellen. Da der globale Kapitalmarktzyklus von den US-Börsen vorgegeben wird, werden die Signale über den S&P 500 umgesetzt, wobei das US-Dollar-Risiko weitestgehend in Euro abgesichert wird. Warum der **VATES PARADE FONDS** zu den Gewinnern des Absolute-Return-Segments in 2016 gehörte, lässt sich präzise darstellen. Die Signallage der „Vates-Ampel“ reagiert nicht auf politische Börsen, sondern nur darauf, wie das Makroumfeld eine Belastung oder Beflügelung des S&P 500 darstellt. Da das Umfeld im letzten Jahr jedoch entweder neutral oder stark unterstützend war, schwankte die Investitionsquote des Fonds zwischen 33% Long (Ampel auf Gelb) und 133% Long (Ampel auf Dunkelgrün). Bezogen auf die Marktbewegungen des letzten Jahres heißt das: Der Fonds ging zwar in den ersten Tagen des Jahres ebenso in die Knie, nahm dann aber eine defensivere Ausgangslage ein und wechselte rechtzeitig wieder in den Modus der Vollinvestition, in welcher er den Rest des Jahres -unabhängig von BREXIT, Trump und Renzi- verblieb. Das Ergebnis: Über 5% Wertzuwachs in 2016, systematisch erzielt, sehr transparent und in seiner Umsetzung sehr konsequent. Benjamin Bente betont zudem erneut Folgendes:

Es gehe für ihn und sein Team nicht darum, die Volatilität des Fonds permanent niedrig zu halten, sondern durch die flexible Investitionsquotensteuerung maximale Drawdowns zu vermeiden! Die Zielrendite des **VATES PARADE FONDS** liegt nach wie vor bei 6-8% p.a. (annualisiert über 5 Jahre, nach Kosten). Um dieses Ziel zu erreichen, da ist sich Bente sicher, genüge es in Zukunft und insbesondere in Bärenmärkten nicht, einfach nur das Fondsvolumen auf Anlageklassen zu verteilen. *„Das in den letzten 20 Jahren gewohnte Verhalten, dass Anleihen steigen, wenn Aktien fallen, ist eine makroökonomische Anomalie, die in ihrer zeitlichen Dauer in den letzten 120 Jahren einzigartig ist“*. Demzufolge kann Bente mit seinem Fonds auch Netto-Short gehen (-33%), um die Zielrendite in fallenden Märkten auch ohne die Beimischung von Renten anzuvisieren. Vorausgesetzt natürlich, die Signallage wird auch richtig gedeutet. Dies ist und bleibt der entscheidende Knackpunkt, der über den nachhaltigen Erfolg der Vates-Strategie entscheiden wird. Wir haben den Fonds nun seit einiger Zeit auf dem Radar und halten fest: Die richtige Deutung der Signallage gelingt Bente sehr gut. Eine niedrige zweistellige Volatilität müssen Investoren schon tolerieren, dafür erhalten sie eine Fondsstrategie, die einem die Investitionsquotensteuerung durch eine erprobte Systematik abnimmt. In Zeiten, in denen vieles so unterschiedlich klingt und doch mehr oder weniger das Gleiche beinhaltet, halten wir den Ansatz von Benjamin Bente, der mittlerweile rund 17 Mio. EUR groß ist, für absolut sinnvoll. Wer die Strategie näher kennenlernen möchte, sollte sich mit dem Vates-Team aus Frankfurt in Verbindung setzen. Themenwechsel: